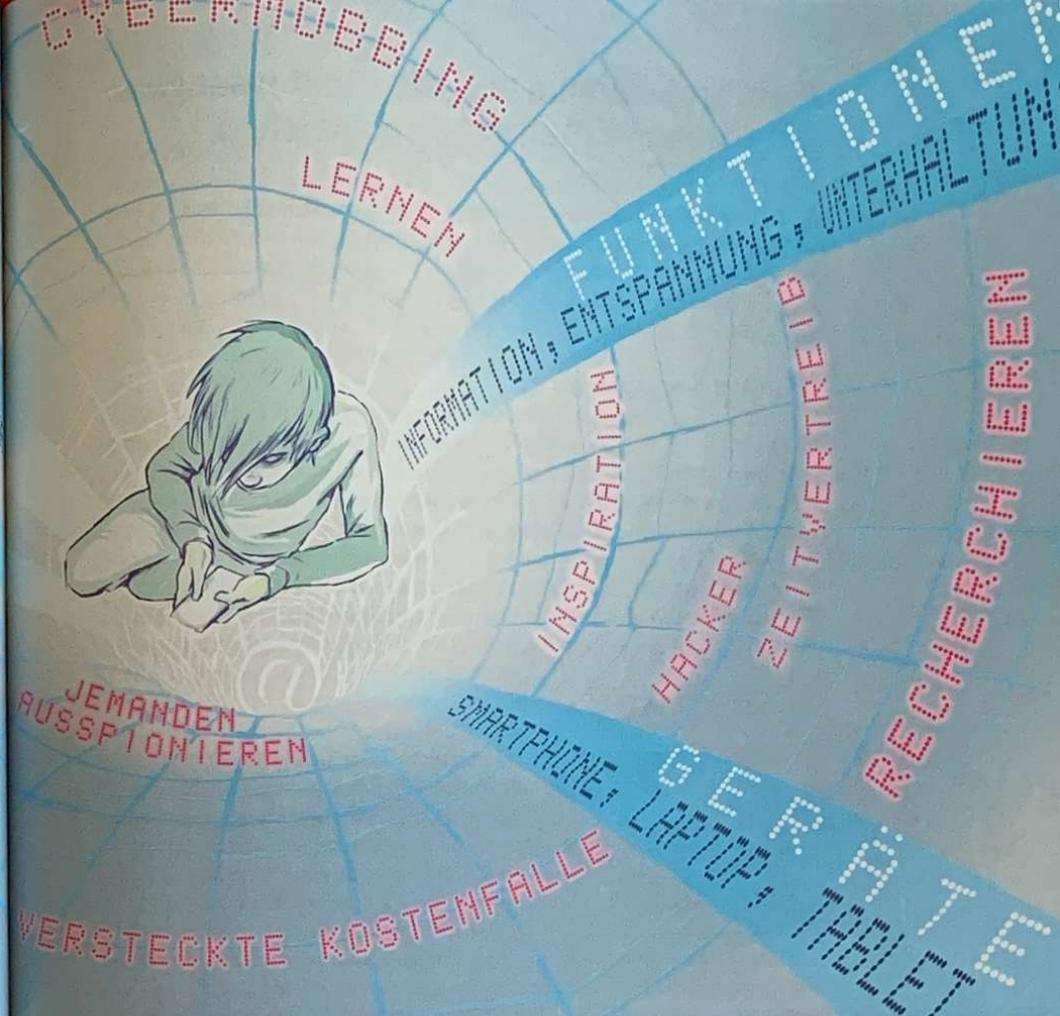




Voll vernetzt

- Sieh dir die Abbildung an und erkläre, woraus das „Netz“ besteht.
 - Was bedeutet für dich der Titel des Kapitels „Voll vernetzt“? Formuliere eine mögliche Definition: Für mich bedeutet der Titel, dass ...
 - Erkläre, inwiefern dieser Titel zur Abbildung passt.
 - Welche der dargestellten Vernetzungsmöglichkeiten sind für euch neu bzw. welche kennt oder nutzt ihr schon? Nennt Beispiele.
- Die Nutzung von Medien bietet viele Chancen, birgt aber auch Gefahren. Sammelt in Partnerarbeit stichpunktartig Beispiele für positive und negative Auswirkungen. So könnt ihr beginnen:

Chancen – schnelle Verabredung ...	Gefahren – verursacht Stress ...
-------------------------------------------------	-----------------------------------------------
 - Tauscht euch mit einem anderen Team aus und ergänzt, falls nötig, eure Stichpunkte.



- Erstelle dein eigenes Kommunikationsnetz. Gehe so vor:
 - Zeichne dich bzw. schreibe deinen Namen in die Mitte eines DIN-A4-Blatts.
 - Zeichne Medien, die du selbst nutzt, darum herum.
 - Schreibe Namen der Personen, mit denen du vernetzt bist, dazu.
 - Mache durch Verbindungslinien deutlich, mithilfe welcher Medien du dich mit den verschiedenen Personen austauschst.
 - Schreibe Funktionen (*Entspannung, Unterhaltung, Information*) an die Linien und zeige so, warum du mit den Personen über diese Medien in Verbindung stehst.
 - Tauscht euch in einem **Museumsgang** über eure Kommunikationsnetze aus.



In diesem Kapitel beschäftigst du dich mit Chancen und Gefahren des Vernetzt-Seins über Medien. Anhand verschiedener Situationen lernst du, deine Meinung zum Thema zu formulieren und diese durch Argumente zu stützen.

Mein Smartphone und ich – Textaussagen mit eigenen Erfahrungen abgleichen

- 1 Was macht ihr alles mit euren Smartphones? Sammelt die Tätigkeiten an der Tafel, z. B.:
- Fotos machen
 - E-Mails abrufen
 - ...

Das neue Smartphone

¹ die App = Abkürzung für Applikation (Programm für ein Smartphone). Es gibt z. B. Spiele-Apps oder Apps zur Bildbearbeitung.

Lisa ist glücklich. Sie hat endlich ein Smartphone von ihren Eltern bekommen. Jetzt kann sie im Internet surfen, fotografieren, filmen und Spiele machen. Auch ihre Termine und die Geburtstage verwaltet sie im Kalender des Smartphones. So wird sie nie wieder den Geburtstag ihrer besten Freundin vergessen. Auch die Welt der Applikationen (Apps¹) steht Lisa nun offen. Erst neulich hat sie sich WhatsApp installiert. Mit WhatsApp kann sie kostenlos Nachrichten an ihre Freunde schreiben. Auch Bilder, Videos und Sprachnachrichten lassen sich damit verschicken. Dank ihrer Internetfltrate kann sie die App auch unterwegs

im vollen Umfang nutzen. Außerdem tritt sie dem Klassengruppenchat bei. Hier sind alle ihre Klassenkameraden dabei und natürlich schreibt auch jeder fleißig Nachrichten. Jetzt wird Lisa sogar von Mitschülern daran erinnert, das Geld für das anstehende Theaterstück mit in die Schule zu bringen. Innerhalb kürzester Zeit hat Lisa viele neue Nachrichten. Immer wenn WhatsApp sich meldet, schaut sie sofort nach, wer geschrieben hat. Auch mitten in der Nacht vibriert ihr Smartphone ständig. Bei

vor sie irgendetwas verpasst, schaut Lisa lieber schnell drauf. Und da die anderen nun gesehen haben, dass Lisa online ist, schreibt sie auch rasch zurück.

Lisa hat das Gefühl, dass die App mit den vielen Nachrichten sie Zeit kostet. Sie braucht immer sehr lange, um sich danach wieder auf ihre Aufgaben konzentrieren zu können. Gestern ist Lisa fast in jemanden hineingelaufen. Vor lauter Nachrichten war sie so mit ihrem Smartphone beschäftigt, dass sie, ohne richtig zu schauen, über die Straße gegangen ist. Auch beim Mittagessen mit den Freunden in der Stadt hat sich einiges verändert. Früher haben sich alle in Lisas Clique während des Essens unterhalten und Neuigkeiten ausgetauscht. Jetzt schaut jeder auf sein Smartphone und checkt, was er während des Schulvormittags verpasst hat. Alle chatten über WhatsApp, spielen Minispielchen oder lesen die Neuigkeiten bei Facebook.

Das geht sogar so weit, dass Lisa von Tom eine Nachricht per WhatsApp erhält, obwohl beide am gleichen Tisch sitzen.



Lisa hat nun erst einmal genug von WhatsApp. Anstatt Herr über ihr Smartphone zu sein, fühlt es sich für Lisa so an, als ob WhatsApp, Facebook und andere Apps sie im Griff haben. Die Klassengruppe hat sie deshalb stumm geschaltet. So wird sie nicht ständig von belanglosem Mist abgelenkt. Bei Bedarf kann sie aber weiterhin nachlesen, was geschrieben wurde. Außerdem hat sie in den Einstellungen ausgeschaltet, dass alle sehen können, wann sie online ist. Lisa will WhatsApp, Facebook und andere Kommunikations-Apps in Zukunft nicht mehr so häufig nutzen und mithilfe der Nachrichten nur noch wirklich wichtige Dinge besprechen. Außerdem will sie ihr Smartphone, vor allem über Nacht, auch einmal komplett ausschalten.

- 2 Kannst du Lisas Erfahrungen mit dem Smartphone nachvollziehen? Gib deine Gedanken zum Text wieder.

- 3 a) Markiere im Text, welche Vorteile das neue Smartphone für Lisa hat.
 b) Markiere in einer anderen Farbe die Nachteile, die Lisa bei der Nutzung ihres neuen Smartphones festgestellt hat.
 c) Lege in deinem Heft eine Tabelle an und halte darin die Vor- und Nachteile des Smartphones stichpunktartig fest.

Vorteile des Smartphones	Nachteile des Smartphones
im Internet surfen	Menge an Nachrichten kostet Zeit
...	...

- 4 Ergänze die Tabelle durch eigene Erfahrungen mit dem Smartphone:
 a) Auf welche Funktionen deines Smartphones würdest du nicht verzichten wollen? Trage diese Vorteile in der linken Spalte ein.
 b) Wann stört dich das Smartphone? Ergänze die Spalte der Nachteile.
 c) Tausche dich mit einem Partner über die Ergebnisse aus.

- 5 Um die Nachteile der Smartphone-Nutzung möglichst gering zu halten, sollt ihr einen „Smartphone-Kodex“ erstellen. Ein Kodex beinhaltet Verhaltensregeln, an denen man sich orientiert. Setzt euch dazu in einer Vierergruppe zusammen und entwickelt gemeinsam Regeln, wie man sich bei der Smartphone-Nutzung verhält. Arbeitet mithilfe eines Placemats:

- a) Jeder schreibt in sein Placemat-Feld, was ihn bei der Smartphone-Nutzung stört. Orientiert euch dabei an der Tabelle (Aufgaben 3 und 4):
 Mich stört es, wenn ich ... / Ihr stört mich, wenn ...
 b) Tauscht euch über eure Ergebnisse aus und diskutiert, welche Regeln ihr vereinbaren wollt, damit das Smartphone nicht mehr stört.
 c) Entscheidet euch für vier Regeln und schreibt sie in der Wir-Form in die Mitte des Placemats.
 d) Stellt eure Regeln der Klasse vor und einigt euch auf gemeinsame Vereinbarungen.
 e) Haltet die in der Klasse gesammelten Verhaltensregeln auf einem Plakat fest und hängt es in der Klasse auf.

1	Mich stört es, wenn ständig Töne neue Nachrichten anzeigen.	2	
3		4	

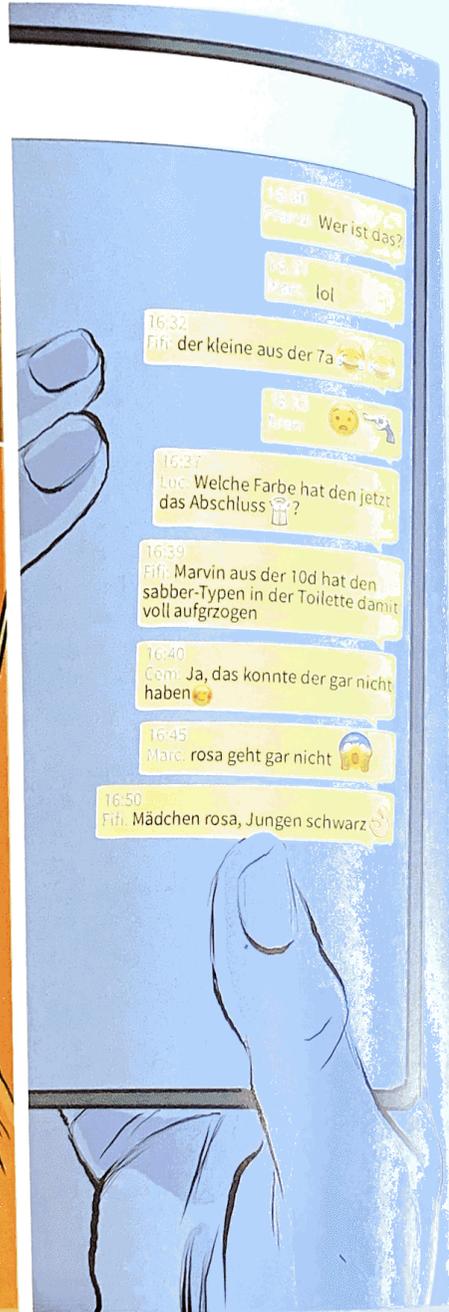
1. Wir schalten große Chatgruppen stumm ...

Smartphone-Kodex (gemeinsame Vereinbarungen)
 Wir ...
 - schalten große Chatgruppen stumm.
 - ...

Klassenchat 7a



Gruppenchat „Abschlussklasse“



- a) Lies den Chatverlauf und notiere im Heft Antworten auf folgende Fragen:
 A Mithilfe welcher Programme finden solche Unterhaltungen statt?
 B Wer chattet hier miteinander?
 C Wer spricht mit wem über welches Thema?
 D Warum werden die Emojis genutzt?

b) Erkläre, wie es möglich ist, dass die Abschlussklasse das Foto Leons von der Klassenfahrt der Siebtklässler kennt.

- Lies die LERNBOX und bearbeite die folgenden Aufgaben:

 - Was bedeuten die Abkürzungen und Emojis in den Chatverläufen? Übersetze die Zeichen durch Stichworte.
 - Recherchiert in Partnerarbeit im Internet die Bedeutungen von Emojis oder Abkürzungen, die beim Chatten genutzt werden. Gestaltet dazu eine Liste und notiert darin hinter jedem Zeichen eine kurze Erklärung.
 - Tauscht euch darüber aus, ob es Emojis gibt, deren Bedeutung ihr bisher falsch verstanden habt.
 - Welche Emojis möchtet ihr nicht mehr nutzen, da sie nicht eurem Smartphone-Kodex entsprechen (Seite 147, Aufgabe 5)? Ergänzt diese Zeichen in eurem Kodex.

Seite 164



- Ist der Austausch in den beiden Chatverläufen fair? Stellt dar, wie man im Chat mit anderen umgehen sollte. Bezieht euch dabei auch auf euren Smartphone-Kodex (Seite 147) oder ergänzt dort Verhaltensregeln zum Chatten.

 - Nimm Stellung zu der Verwendung von Emojis in den beiden Chatverläufen: Sind die Zeichen fair? Passen sie zum Gespräch? Lies dazu die LERNBOX.
 - Stimmt euch darüber ab, wie man sich in dieser Situation fair verhält, und ändert den Chatverlauf der Klasse 7a, indem ihr euch darin zu Wort meldet. Schreibt den veränderten Chatverlauf auf.

Seite 166-168



- Spielt die beiden Chatverläufe von Seite 148 als Gespräche vor. Überlegt dazu, wie ihr die Emojis jeweils ausdrücken könnt.



LERNBOX

Was sind Emojis?

- Emojis sind Zeichen einer allgemein verständlichen **Bildsprache**, die Gegenstände darstellen oder **Gefühle ausdrücken**. Sie werden häufig in Unterhaltungen (z. B. Chats, Nachrichten, E-Mails) der digitalen Medien genutzt.
- Die **Bedeutung** jedes einzelnen Zeichens hat die Organisation „Konsortium Unicode“ als internationalen **Standard** festgelegt.
- Emojis werden z. T. nicht richtig genutzt, weil sie falsch verstanden werden: Beispielsweise bedeutet dieses oft für „traurig“ eingesetzte Emoji eigentlich „schläfrig“, denn in der japanischen Bildsprache (z. B. in Mangas) werden schlafende Personen mithilfe von Luftblasen, die aus der Nase aufsteigen, dargestellt.



TIPPBOX

Zu 2 b):
 Diese Begriffe könnt ihr in eine Suchmaschine (z. B. www.google.de oder www.bing.de) eingeben: **Emojis, Bedeutung, Konsortium, Unicode.**

Ärger im Klassenchat – eine Diskussion untersuchen

1 Maya, Ebru, Flo und Leni aus der 7a diskutieren über den Klassenchat. Lest die Diskussion mit verteilten Rollen in Vierergruppen.

Ebru: Kannst du mir mal erklären, warum du die Klassengruppe verlassen hast? Jetzt bin ich der Admin¹ und kann mich mit der Gruppe quälen.

Maya: Ich hatte einfach keinen Bock mehr. Ständig diese unnützen Beiträge. Das nervt. Kaum schaut man mal eine Stunde nicht auf sein Handy, hat man schon 150 neue Nachrichten.

Flo: Ja, das kann ich gut verstehen. Wir müssen eine Lösung finden, das stresst mich auch. Es sind immer die Gleichen, die es nicht schaffen, bei persönlichen Angelegenheiten einfach mit der betreffenden Person einen Chat zu eröffnen.

Ebru: Aber denk doch mal dran, welche Vorteile die Klassengruppe hat. Ich möchte trotz der vielen unnützen Nachrichten nicht darauf verzichten.

Leni: Boah, stellt euch nicht so an! Ihr müsst die Nachrichten doch nicht lesen.

Maya: Doch, muss ich! Wenn ich mich nach Hausaufgaben erkundige, will ich nicht die Zehnte sein, die danach fragt.

Ebru: Maya hat recht. Immer diese Wiederholungen von Fragen und dann Antworten, die mit der Frage nichts zu tun haben, und dazwischen dämliche Videos ...

Flo: Genau! Wir müssen uns etwas einfallen lassen, damit der Klassengruppenchat besser funktioniert. Was haltet ihr davon, wenn wir Frau Wenning fragen, ob sie als unsere Klassenlehrerin der Gruppenadmin ...

Leni: Das wird ja immer besser! Da bin ich nicht dabei und ich vermute mal, auch Frau Wenning hat keine Lust dazu. Ich will schreiben können, was ich will!

Ebru: Leni, das stimmt. Aber ich habe schon seit drei Wochen keine Hausaufgaben mehr vergessen, dank des Klassenchats!

Flo: Bei dem Stress, den wir momentan damit haben, macht es keinen Spaß mehr. Wir müssen einfach Regeln aufstellen, sodass alle wissen, wie man sich in solch einem Klassenchat verhält. Guckt mal, was nur in den letzten zwei Tagen alles gepostet wurde: Lenis Bilder aus ihrem letzten Badeurlaub, wann Niklas und Tobi sich zum Fußball spielen treffen wollen, sämtliche Noten der letzten Mathearbeit ...

Maya: Lasst uns doch Frau Wenning fragen, ob wir darüber im Unterricht diskutieren können, damit das endlich ein Ende hat.



- 2 Überprüfe dein Leseverständnis:
- Erkläre, worüber die Schülerinnen und Schüler diskutieren.
 - Welche verschiedenen Meinungen werden vertreten?
 - Wer vertritt welche Meinung?

- 3 Lies die LERNBOX und untersuche die Diskussion genauer:
- Markiere die Gesprächsblocker.
 - Überlege, welche Gesprächsförderer die Gesprächsblocker ersetzen könnten.
 - Schreibe die Diskussion neu und ersetze alle Gesprächsblocker durch sinnvolle Gesprächsbeiträge.



- 4 Diskussionsregeln sorgen für faire Gespräche, die helfen, gemeinsam Lösungen zu finden.

Stellt Diskussionsregeln für eure Klasse auf. Geht so vor:

- Notiere in Einzelarbeit fünf Diskussionsregeln. Nutze dazu die LERNBOX.
- Tausche dich mit deinem Sitznachbarn aus. Einigt euch auf fünf Regeln, die ihr für wichtig haltet.
- Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und diskutiert, welche Regeln ihr festlegen wollt.

- 5
- Besprecht, welche Rolle der Admin in einem Gruppenchat hat.
 - Sammelt Vor- und Nachteile, die man hat, wenn man Admin in einem Gruppenchat ist.

- 6
- Was würdest du in einem Klassenchat veröffentlichen? Schreibe in Stichpunkten auf, welche Themen, Bilder und Videos du in einem solchen Chat posten würdest.
 - Tauscht euch über eure Stichpunkte aus.
 - Ergänzt euren Smartphone-Kodex (Seite 147) um Inhalte, die in einen Klassenchat gehören.

LERNBOX

Gesprächsblocker und Gesprächsförderer

1. Gesprächsblocker erschweren ein Gespräch.

Man blockiert Gespräche, wenn man ...

- Gesprächsbeiträge abwertet oder herunterspielt bzw. ignoriert,
- anderen ins Wort fällt oder sogar beleidigend wird,
- nicht beim Thema bleibt,
- eigene Beiträge ständig wiederholt.

2. Gesprächsförderer tragen dazu bei, dass gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Man fördert Gespräche, wenn man ...

- höflich bleibt,
- andere ausreden lässt,
- andere Meinungen zulässt,
- andere in ihrer Meinung unterstützt,
- beim Thema bleibt.

Schluss mit dem Chat? – Eine erweiterte Fishbowl-Diskussion durchführen

Stammgruppe
A B
C D

- Ihr sollt eine erweiterte Fishbowl-Diskussion zum Thema „Wie geht es mit dem Klassenchat weiter?“ durchführen. Bildet dazu zunächst Stammgruppen, indem ihr euch in Vierergruppen zusammensetzt.
 - Verteilt in eurer Stammgruppe die verschiedenen Rollen (Frau Wenning, Herr Aygün, Elias und Maya).
 - Bereite dich auf die Diskussion vor, indem du eine Rollenkarte anlegst. Gehe so vor:
 - Lies die Sprechblase zu deiner Rolle (Seite 153) und mache dir deinen Standpunkt klar. Notiere diesen Standpunkt als Überschrift auf deiner Rollenkarte.
 - Wähle aus der Sprechblase zwei Aspekte aus, die du am überzeugendsten findest. Du kannst auch eigene Aspekte ergänzen.
 - Notiere auf der Rollenkarte die beiden Aspekte und entfalte sie kurz. Nutze dazu die LERNBOX (Seite 153).

Elias, Klassensprecher:
Ich will den Chat weiterführen.
- ...

Experten-
gruppe
A A
A A

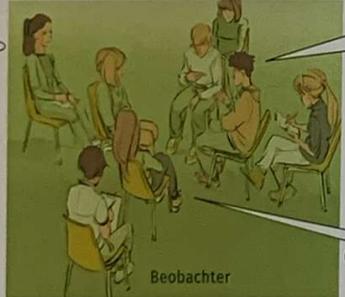
- Finde dich mit Mitschülern aus anderen Stammgruppen zusammen, die die gleiche Rolle wie du übernommen haben. Ihr seid eine Expertengruppe.
 - Stellt euch gegenseitig eure entfalteten Argumente vor.
 - Gebt euch Rückmeldungen und ergänzt oder verbessert die Entfaltung, um die Argumente besonders stichhaltig zu formulieren.

Seite 231

Stamm-
gruppe
A B
C D

- Jetzt startet die erweiterte Fishbowl-Diskussion, dazu finden sich zwei bis drei Stammgruppen zusammen. Die Mitglieder einer Stammgruppe nehmen als Diskussionsteilnehmer im inneren Stuhlkreis Platz. Die Mitglieder der anderen Stammgruppen setzen sich als Beobachter jeweils hinter das Diskussionsmitglied mit ihrer Rolle. Versucht, in der ersten Diskussionsrunde eine Lösung zu finden.

Mika hat seinen Vorredner nicht aussprechen lassen!



Ich bin dafür, dass wir den Klassenchat erhalten. Allerdings sollten wir dazu einige Regeln aufstellen, damit ...

Du hast recht, aber ...

- Jeder Diskussionsteilnehmer dreht nun seinen Stuhl um in Richtung der Diskussionsbeobachter seiner Rolle. Diese geben dem Diskussionsmitglied Feedback: Wurden die Argumente überzeugend vorgebracht?
- Führt eine zweite Diskussionsrunde durch, tauscht dazu die Rollen.
- Die Diskussionsbeobachter geben den Diskutierenden erneut Rückmeldungen zur Diskussion.

Ich will, dass der Chat weitergeführt wird ...
- Gemeinsame Absprachen (Smartphone-Kodex) helfen.
- Man wird an wichtige schulische Dinge erinnert.
- Wenn man krank ist, bekommt man Informationen, was passiert ist.

A: Klassen-
sprecher Elias

Der Chat sorgt nur für Ärger. Für mich überwiegen die Nachteile ...
- Hausaufgaben werden zum Abschreiben abfotografiert.
- Jeder ist für seine Sachen verantwortlich und kann sich nicht auf Informationen aus dem Chat verlassen.
- Ärgern und Beleidigungen kommen oft vor.
- Es ist unfair gegenüber denen, die kein Smartphone haben.

B: Klassenlehrerin
Frau Wenning

Eigentlich ist der Chat eine gute Sache ...
- Die Medienkompetenz wird geschult.
- Die Lehrer haben es leichter, wenn sie kurzfristig etwas mitteilen wollen.
- Chats wird es sowieso geben, deswegen kann man das nicht verbieten.

C: Vater
Herr Aygün

Bislang gab es nur Probleme durch den Chat, deswegen bin ich dafür, dass wir ihn schließen ...
- An den Smartphone-Kodex hält sich keiner.
- Dauernd kommen belanglose Nachrichten.
- Man kann bei Fragen genauso gut einzelne Mitschüler anschreiben.
- Es gibt viel Ärger und Streitereien untereinander.

D: Schülerin
Maya

LERNBOX

So legst du eine Rollenkarte für eine Diskussion an:

- Notiere zuerst den **Standpunkt** auf deiner Rollenkarte (Karteikarte), sodass du ihn während der Diskussion immer vor Augen hast: *Ich bin für den Klassenchat* (Herr Aygün).
- Wähle **zwei Aspekte** zu deinem Standpunkt aus und schreibe sie auf die Karteikarte.
Die Medienkompetenz wird geschult, ...
- Formuliere zu jedem Aspekt **Stichpunkte**:
Ergänze eine **Begründung und Beispiele**. Du kannst auch **Folgen** nennen, die das Anliegen unterstützen.
 - Auftrag der Schule, dafür zu sorgen, dass Schüler mit Medien umgehen können.*
 - Medienkompetenz braucht man im Berufsleben.*

TIPPBOX

Zu 3 b): So kannst du Feedback geben:

- *Am überzeugendsten/Wenig überzeugend fand ich ...*
- *Du hast dich auf deine Vorredner (nicht) bezogen, als ...*
- *Du hast fair/unfair diskutiert, denn ...*
- *Du hast die Aspekte (nicht) gut entfaltet, denn ...*

Eine Woche ohne Smartphone – einen argumentativen Brief untersuchen

Eine Woche ohne Smartphone: Macht als Klasse bei unserem Projekt mit!

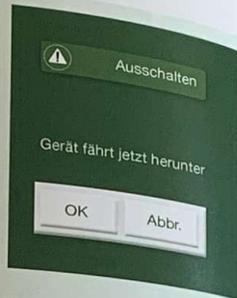
In den USA zeigt sich ein neuer Trend: die digitale Entgiftungskur (Digital Detox). Macht auch ihr als Klasse mit und verzichtet bewusst auf eure Smartphones. Ihr werdet verblüfft sein, welche Vorteile der Verzicht mit sich bringt.

5 Diese Aspekte sprechen für die Woche ohne Smartphone:

- mehr Zeit für schöne Dinge
- man ist konzentrierter durch weniger Ablenkung
- „echter“ Austausch mit Freunden wird gefördert
- man kann die Freizeit besser genießen

10 – ...

Wenn ihr die Herausforderung nicht scheut, meldet euch bei uns an: www.handysektor.de
Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) und der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs)



- 1 a) Wozu wird mit diesem Flyer aufgerufen?
b) Wie stehst du zu diesem Projekt?
c) Was spricht dagegen, sich an einem solchen Projekt zu beteiligen?
- 2 Du sollst die Mitschüler des siebten Jahrgangs davon überzeugen, an dem Projekt „Eine Woche ohne Smartphone“ teilzunehmen.
 - a) Welche Aspekte aus dem Text oben überzeugen deinen Jahrgang wohl am ehesten, sich für das Projekt anzumelden? Begründe deine Vermutung.
 - b) Erstelle eine Liste der überzeugendsten Aspekte und notiere sie im Heft.
 - c) Ergänze die Liste um eigene Aspekte für eine smartphonefreie Woche.
 - d) Formuliere zwei Aspekte zu Argumenten aus. Lies dazu die LERNBOX.
 - e) Vergleiche und prüft eure Argumente.

AH, Seite 37–38 Weitere Übungen zum Argumentieren findest du im Arbeitsheft.

LERNBOX

So baust du ein stichhaltiges Argument auf:

Ein Argument besteht aus ...

einem **Aspekt** (Die Woche ohne Smartphone sorgt dafür, dass man unbeliebte Dinge, wie z. B. Hausaufgaben, schneller erledigen kann ...),

den du **begründest** (... da man nicht durch das Smartphone abgelenkt wird.),

mit einem **Beispiel** veranschaulichst (Vokabeln lernt man z. B. effektiver, wenn man nicht ständig auf sein Smartphone schaut, ...)

und **stärkst**, indem du zum Schluss **Folgen** nennst, die dein Anliegen stützen (... wodurch man Zeit spart und schneller fertig ist.).

A Datteln, 07.04.20..

B Liebe Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7,

5 C wir, die Klasse 7d, haben uns dafür entschieden, am Projekt „Eine Woche ohne Smartphone“ teilzunehmen. Im Folgenden möchten wir euch davon überzeugen, dass ihr uns bei diesem Selbstversuch unterstützt und euch auch anmeldet, da es sich in einer großen Gemeinschaft einfacher fastet.

D Und darum wollen wir die Herausforderung der smartphonefreien Woche annehmen: Uns ist aufgefallen, dass das Smartphone in der Freizeit eine zu wichtige Rolle einnimmt, denn es ist selbst bei Unternehmungen mit Freunden immer dabei. Während man beispielsweise im Freibad ist, schreibt man ständig Nachrichten an andere oder postet, was man gerade macht. Wir wollen durch die smartphonefreie Woche erreichen, dass wir unsere Freizeit 10 mehr genießen.

Ein weiteres Argument, das für diese „Fastenwoche“ spricht, ist, dass wir alle das Gefühl kennen, vom Smartphone gestresst zu sein. Wenn man nach kurzer Abwesenheit auf einmal hundert neue Nachrichten mit blöden Witzen, Bildern und Videos erhält, dann hat man erst einmal viel zu lesen.

20 Besonders in Gruppenchats wird viel Unnötiges gepostet. Deshalb sorgt die „Fastenwoche“ dafür, diesem Stress zu entkommen.

...

E Wir würden uns freuen, wenn ihr uns in dieser Fastenwoche unterstützt und euch diesem Experiment anschließt.

25

F Mit freundlichen Grüßen

G Martha Wienold
Klassensprecherin, 7d

- 3 a) Erläutere, wofür sich die Klasse 7d entschieden hat.
b) Sprech darüber, ob Marthas Brief überzeugend ist. Begründe eure Einschätzungen mithilfe der LERNBOX (Seite 154).



- 4 a) Benenne die Bestandteile A bis G in Marthas Brief.
b) Prüfe deine Ergebnisse mithilfe der LERNBOX (Seite 156).

TIPPBOX

Zu 4 a): Der Brief besteht aus folgenden Bestandteilen: Argumente und Einwand / Grußformel / Anliegen und Meinung zusammengefasst / Anlass und Standpunkt / Ort, Datum / Unterschrift / Anrede.

- ☆ 5 Legt ein Lernplakat zum Aufbau eines argumentativen Briefes an. Nutzt dazu eure Ergebnisse aus den Aufgaben 4 a) und b).

So ist ein argumentativer Brief aufgebaut:

Anrede, Ort, Datum
...

- 6 Ergänze Teil D des Briefes mithilfe der LERNBOX von Seite 154. Gehe so vor:
- Übertrage die Tabelle unten als Schreibplan in dein Heft.
 - Plane ein Argument, indem du einen Aspekt deiner Liste (Seite 154, 2 b)) auswählst.
 - Vervollständige den Aspekt zu einem Argument, indem du ihn begründest und durch ein sinnvolles Beispiel ergänzt sowie Folgen nennst.

Seite 165

Argumente (Aspekte + Begründungen + Beispiele und Folgen)

Aspekte	Begründungen/Beispiele/Folgen
Smartphoneverzicht fördert „echten“ Austausch	...
weniger Streit	...
...	...

- ☆ 7 Welcher Bestandteil fehlt noch im Hauptteil des Briefes? Tausche dich mit einem Sitznachbarn darüber aus.

Eine Woche ohne Smartphone? – Einen Einwand entkräften

- Martha hat in ihrem Brief (Seite 155) versäumt, Einwände zu berücksichtigen und diese zu entkräften. Welche Bedenken hat der Schüler aus der 7a?
 - Wiederholt die Einwände, die eurer Meinung nach gegen das Projekt sprechen (Seite 154, Aufgabe 1 c)).
- Formuliert in Partnerarbeit für Marthas Brief den fehlenden Einwand und entkräftet ihn:
 - Macht euch klar, wer der Adressat des Briefes ist. Ich soll ... von meiner Meinung überzeugen.
 - Wählt einen Einwand aus, den euer Adressat haben könnte.
 - Entkräftet diesen Einwand möglichst überzeugend (siehe LERNBOX).
 - Lest Marthas Hauptteil noch einmal genau und sucht darin nach einer Stelle, an der euer Einwand thematisch gut passt.
- Schreibe nun den überarbeiteten Antwortbrief in dein Heft: Ergänze das fehlende Argument und den entkräfteten Einwand an geeigneter Stelle im Teil D.



Seite 231

Weitere Übungen findest du im Arbeitsheft.

AH, Seite 39

LERNBOX

Wie ist ein argumentativer Brief aufgebaut?

- Rechts oben werden der Ort und das Datum genannt.
- Die Anrede richtet sich nach dem Adressaten des Briefes:
 - höfliche Anrede von Erwachsenen: *Sehr geehrte Frau ... / Sehr geehrter Herr ...*
 - Anrede von vertrauten oder gut bekannten Personen bzw. von Kindern und Jugendlichen: *Liebe Frau Krone / Lieber Herr Krone, ... Liebe Mia, ... Lieber Finn, ...*
- Es ist wichtig, dass der Adressat durchgehend angesprochen wird. So fühlt er sich einbezogen und ernst genommen:
Es ist sicherlich auch in Ihrem/eurem Interesse, dass ...
- In der Einleitung wird der Anlass des Briefes genannt und der Standpunkt zum Thema verdeutlicht.
- Der Hauptteil beinhaltet Folgendes:
 - Es werden drei Argumente (Aspekt + Begründung + Beispiel/Folgen) für den Standpunkt aufgeführt.
 - Außerdem greift man an geeigneter Stelle einen Einwand auf und entkräftet diesen.
- Im Schlussteil wird die Meinung bzw. das Anliegen noch einmal zusammengefasst.
- Die Verabschiedung erfolgt mit einer höflichen Grußformel, z. B. *Mit freundlichen Grüßen*, und mit der Unterschrift des Absenders.

LERNBOX

So entkräftest du einen Einwand:

Du überzeugst deinen Adressaten umso leichter, wenn du auch auf ein mögliches Argument eingehst, das gegen deinen Standpunkt spricht. Entkräften bedeutet, einen Einwand infrage zu stellen oder abzuschwächen und Entgegenkommen zu signalisieren:

- Du kannst ein Gegenargument entkräften, indem du die positive Seite deines Standpunkts hervorhebst:
Über das Smartphone kannst du zwar Kontakt zu deinen Freunden halten, allerdings kannst du dies auch im persönlichen Gespräch tun. Das verstärkt die Freundschaft.
- Du kannst ein Gegenargument auch dadurch entkräften, indem du einen anderen Vorschlag machst:
Natürlich ist es richtig, dass ein Smartphone Sicherheit bietet, denn man kann schnell Hilfe rufen. Aber im Notfall kann man auch andere Menschen ansprechen und sich ein Handy leihen.

Der Einwand sollte im Text an einer geeigneten Stelle stehen. Er kann mit einem passenden Aspekt verbunden werden, dann ist es leichter, Überleitungen zu formulieren.

TIPPBOX

Zu 2 c):
Folgender Einwand ist beispielsweise denkbar:
Organisatorische Dinge lassen sich mithilfe des Smartphones einfacher regeln. Um diesen Einwand zu entkräften, kannst du einen anderen Vorschlag machen, überlege beispielsweise: Wie/Auf welchen Wegen kann man sich noch mit Freunden verabreden?

Tablet-Klasse - einen argumentativen Brief planen und schreiben

Liebe Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 10,

das Tablet kommt ins Klassenzimmer! Bildschirme statt Bücher und Tastaturen statt Tintenfüller? Das wird bald keine Zukunftsmusik mehr sein. Der Förderkreis plant, nach und nach alle Klassen mit Tablets auszustatten. Für eine Jahrgangsstufe kann dies bereits in wenigen Wochen Wirklichkeit werden, denn wir, die Eltern, haben beschlossen, schon in diesem Schuljahr Tablets anzuschaffen. Seid ihr als Jahrgang interessiert als Erster mit Tablets im Unterricht zu arbeiten? Habt ihr Lust, vorwiegend mit digitalen Büchern zu lernen? Dann bewerbt euch bei uns. Das Bewerbungsschreiben sollte uns davon überzeugen, dass es sinnvoll ist, eure Jahrgangsstufe mit Tablets auszustatten.



Mit freundlichen Grüßen
E. Özkaya (Vorsitzende des Förderkreises)



- 1 a) Erkläre, wer hier an wen schreibt.
- b) Welches Angebot macht der Förderkreis den Schülern?
- c) Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, um eine Tablet-Klasse zu werden?
- d) Was haltet ihr von diesem Angebot? Tauscht euch darüber aus.

Die Schüler der 7a sind begeistert von der Vorstellung, im Unterricht mit Tablets zu arbeiten. Du sollst nun im Namen deiner Klasse einen argumentativen Brief an den Förderkreis der Schule schreiben und darin deine Klasse für das Projekt vorschlagen.

- 2 Übertrage den Schreibplan (Seite 159) in dein Heft und vervollständige die ersten drei Zeilen mit den Informationen zum Brief, die du in Aufgabe 1 erarbeitet hast.

Folgende Aspekte hat die Klasse 7a bereits gesammelt:

Warum sind Tablets für den Unterricht in der Jahrgangsstufe 7 sinnvoll?

- Wir müssen nicht mehr so schwer tragen, da wir keine Bücher mitnehmen müssen (digitale Schulbücher).
- Lehrer müssen sich nicht mit unleserlichen Handschriften quälen.
- Wir Schüler sind motivierter.
- Man muss nicht in den Computerraum wechseln.
- Wir lernen im Unterricht, wie man mit Tablets umgeht.
- Der Jahrgang 7 profitiert am meisten davon, schließlich nutzen wir die Tablets noch vier Jahre lang.
- ...

- 3 a) Ergänze die Aspekte-Liste durch eigene Ideen.
- b) Vergleiche deine Liste mit der eines Partners und ergänze sie, falls nötig.

- 4 a) Welche der gesammelten Aspekte kannst du zu überzeugenden Argumenten entfalten? Markiere die drei überzeugendsten Aspekte und gewichte sie, indem du Punkte verteilst: ein Punkt (überzeugend) bis drei Punkte (sehr überzeugend).
- b) Vergleiche deine Punkteverteilung mit der eines Partners und begründe, warum du diese Aspekte ausgewählt hast.
- c) Ergänze mithilfe deiner Vorarbeiten im Schreibplan Punkt 4.



Ebru: Ich glaube, wir brauchen uns gar nicht bewerben! Die Klassen 6 bis 10 werden angesprochen. Ist doch klar, dass es eine zehnte Klasse wird!

Flo: Wieso denn? Die Zehner sind doch nur noch ein paar Monate hier!

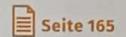
Ebru: Ob wir deshalb bessere Chancen haben? Denk dran, wie manche hier im Klassenzimmer toben! Erst gestern ist Pias Wasserflasche umgekippt ...

Maya: Ich glaube, gerade weil wir eine siebte Klasse sind, werden wir ausgewählt. Schließlich haben wir noch vier Jahre, um mit den Tablets zu lernen.

Flo: Ja, da hast du recht. Wir müssen aber unbedingt Ebrus Einwand im Brief nennen. Ich kann mir vorstellen, dass Frau Özkaya auch so denkt.

- 5 a) Worüber unterhalten sich die Jugendlichen?
- b) Welche Bedenken hat Ebru?
- c) Welche möglichen Einwände fallen euch noch ein?
- d) Wähle einen Einwand aus und entkräfte ihn.
- e) Trage deinen Einwand mit einer Entkräftung, die die Eltern überzeugt, in den Schreibplan ein.

- 6 Mache dir im Schreibplan Notizen für den Schlussteil des Briefes.



- 7 Schreibe mithilfe deiner Vorarbeiten einen Brief an die Eltern des Fördervereins. Lies dazu die LERNBOX und nutze die Materialkammer auf Seite 160.



Schreibplan

1. An wen schreibe ich?	Mitglieder des Fördervereins	
2. Was ist der Anlass?	...	
3. Welche Meinung/welches Anliegen habe ich?	...	
4. Welche Argumente sollen genannt werden? (1. = schwächstes Argument, 3. = stärkstes Argument)	Aspekt	Begründung/Beispiel/Folgen
	1.	...
	2.	...
5. Welchen Aspekt/Einwand möchte ich entkräften?	Einwand	Entkräftung: positive Seite nennen, anderen Vorschlag machen

6. Wie greife ich mein Anliegen nochmals auf?	...	
7. Welche Verabschiedungsformel nutze ich?	Mit freundlichen Grüßen	

Weitere Übungen findest du im Arbeitsheft.

Materialkammer: argumentativer Brief

Anrede:

Sehr geehrte Frau ... / Sehr geehrter Herr ... / Sehr geehrte Damen und Herren ...
Liebe ... / Lieber ...

Einleitung:

Anlass: Wir wenden uns an Sie, weil ...

Meinung deutlich machen: Ich bin dafür, dass ... / Ich bin dagegen, dass ...
Ich finde, dass ... / Ich finde nicht, dass ...

Wir sind der Meinung, dass ... / Wir sind nicht der Meinung, dass ...

Anliegen nennen: Wir möchten Sie in diesem Brief davon überzeugen, dass ...
Sie haben uns gebeten, dass ...

Hauptteil:

Argumente nennen: Mich hat vor allem das Argument überzeugt, dass ...
Sicherlich ist Ihnen auch wichtig, dass ...

Wichtig zu bedenken ist, dass ... Dafür spricht (auch) ...
Damit ... / Außerdem ... / Aus diesen Gründen ... / Besonders ... / Vor allem ...
..., denn / ..., wie / ..., weil / ..., da

Beispiele nennen: zum Beispiel, beispielsweise

Einwände entkräften: Sie haben zwar recht, dass ..., aber ...
Sie haben natürlich recht, wenn Sie sagen, dass ... Aber dennoch muss man
bedenken, dass ... / Entscheidend ist aber, ...

Natürlich stimmt es, dass ... Aber ... / Auf der anderen Seite ...
Wir können natürlich verstehen, dass ... / Auch wenn Sie denken, dass ... /
Es stimmt schon, dass ... / Wir sehen zwar ein, dass ...

Schlussteil:

Zum Schluss fassen wir zusammen, dass ... / Wir hoffen, dass ... /
Wir würden uns freuen, wenn ...

Einen argumentativen Brief überarbeiten

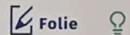
Liebe Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7,
wir haben großes Interesse daran, in Zukunft im Unterricht mithilfe von
Tablets zu lernen. Im Folgenden möchten wir Sie davon überzeugen dass
wir als erste Klasse mit den Geräten ausgestattet werden. Gerade für
5 unseren Jahrgang ist es sinnvoll, mithilfe von Tablets zu lernen, damit
unsere Schultaschen endlich leichter werden. Wenn wir auf den Tablets
digitale Schulbücher haben, dann brauchen wir nur noch unsere Hefte und
Mappen einzupacken. Das schont unsere Rücken.
Das für uns wichtigste Argument ist, dass wir im Unterricht lernen, wie
man mit dem Tablet umgeht. Wir finden dass das Erlernen dieser Fähig-
10 keit in der 7. Jahrgangsstufe besonders wichtig ist, denn in unserem Alter
steigen die Nutzungszeiten von Medien stark an. Es ist sicherlich sinnvoll,
wenn Lehrer uns begleiten. Die höheren Klassen haben schon viele Er-
15 fahrungen mit Medien gesammelt und gehen sicherer damit um als wir.
Bestimmt haben Sie nicht ganz unrecht, wenn sie denken dass die 7. Klas-
sen noch hin und wieder im Klassenraum toben.
Sicherlich ist es auch in eurem Interesse dass die Tablets intensiv genutzt
werden. Das spricht dafür, die Tablets in der 7. Klasse einzuführen. Wir
absolvieren noch keine Praktika oder legen Prüfungen ab, sodass bei uns
20 kein Unterricht und damit Tablet-Nutzungszeit ausfällt.
Mit freundlichen Grüßen

Ort/Datum!
falscher
Adressat; Z1
nach Einleitung
Absatz

Z2; wichtigstes
Argument am
Schluss des
Hauptteils
nennen

R1; Z3

- 1 a) Lies den Brief und überprüfe ihn mithilfe der CHECKLISTE.
b) Setze die Überarbeitung am Rand fort.



- 2 a) Schreibe den Brief mithilfe deiner Anmerkungen korrigiert in dein Heft.
b) Überarbeite auch deinen Brief von Seite 159 mithilfe der CHECKLISTE.



CHECKLISTE

Einen argumentativen Brief überarbeiten

1. Nennst du in der **Einleitung** den **Anlass** deines Briefes und wird deine **Meinung/dein Anliegen** dazu deutlich?
2. Werden im **Hauptteil** die **Aspekte** zu **überzeugenden Argumenten** entfaltet (**Begründungen, Beispiele, Folgen**)?
3. Hast du die **Argumente sinnvoll angeordnet**?
4. Nennst du einen **Einwand** und **entkräftest** ihn sinnvoll?
5. Greifst du im **Schlussteil** deine **Meinung/dein Anliegen** auf?
6. Gliederst du deinen Brief durch **Absätze**?
7. Formulierst du **höflich, angemessen** und **adressatengerecht**?
8. Sind die **Anredepronomen** richtig geschrieben?
9. Formulierst du eine **höfliche Anrede** und **Grußformel**?
10. Hast du an **Ort** und **Datum** sowie die **Unterschrift** gedacht?
11. Sind **Rechtschreibung** und **Zeichensetzung** richtig?

TIPPBOX

Zu 1 b):

- Diese Fehler kommen vor:
- ein weiterer Zeichenfehler,
 - falsche Anredepronomen,
 - Einwand wird nicht entkräftet,
 - Schlussteil: Anliegen wird nicht nochmals aufgegriffen,
 - Unterschrift fehlt.

LERNBOX

So schreibst du einen argumentativen Brief:

1. Nutze den **Schreibplan**. Er sorgt dafür, dass du den **Brief richtig aufbaust**. Die farblichen Blöcke zeigen dir die Struktur von **Einleitung, Hauptteil** und **Schluss**.
2. Außerdem hilft dir der Schreibplan beim Formulieren: **Verbinde deine Stichpunkte** mithilfe von **Verknüpfungswörtern** wie *denn, nämlich, darum, trotzdem ...* zu sinnvollen Sätzen.
3. Achte darauf, nach der Einleitung, nach jedem Argument und dem Einwand im Hauptteil sowie nach dem Schluss einen **Absatz** einzufügen.
4. Überlege dir vorher, an welcher **Stelle des Hauptteils der entkräftete Einwand** stehen soll. Achte darauf, dass er sich mit vorangegangenen Argumenten **thematisch verknüpfen** lässt.
5. Wende dich **direkt an den Adressaten**, damit er sich angesprochen fühlt und so leichter überzeugen lässt: *Sicherlich ist Ihnen bewusst, dass ... / Sie wenden eventuell ein, dass ...*
6. Formuliere deine **Argumente nachvollziehbar und stichhaltig**, damit der Adressat überzeugt wird.

Kompetenz-Check A: einen argumentativen Brief schreiben



Die Schülersvertretung hat einen Antrag an die Lehrerkonferenz gestellt, dass künftig während der großen Pausen der Computerraum für alle Schüler zugänglich ist. Deine Klasse findet die Idee gut. Unter den Lehrern ist dieser Vorschlag bereits mehrfach diskutiert worden und es wird nun in der nächsten Lehrerkonferenz darüber abgestimmt. Folgende Aspekte für die Öffnung des Computerraums in den Pausen hat deine Klasse schon gesammelt:

Warum ist die Öffnung des Computerraums in den Pausen sinnvoll?

- Man kann die Pausenzeit für Rechercheaufgaben nutzen.
- Spiele spielen
- gut für Schüler, die zu Hause keinen Computer haben
- Wenn es regnet, hat man eine sinnvolle Beschäftigung.
- Man kann soziale Netzwerke nutzen und ist so auf dem Laufenden.
- weniger Stress auf dem Schulhof
- Einwand: Es könnte etwas kaputtgehen.
- ...

Schreibe im Namen deiner Klasse einen Brief an die Lehrerinnen und Lehrer, in dem du sie überzeugst, für den Antrag der Schülersvertretung zu stimmen.

- 1 Plane deinen Brief mithilfe eines Schreibplans: Wähle drei Aspekte aus der Liste aus und entfalte sie. Entkräfte außerdem den Einwand.

1. An wen schreibe ich?	...	
2. Was ist der Anlass?	...	
3. Welche Meinung/welches Anliegen habe ich?	...	
4. Welche Argumente sollen genannt werden?	Aspekt	Begründung/Beispiel/Folgen
	1.	...

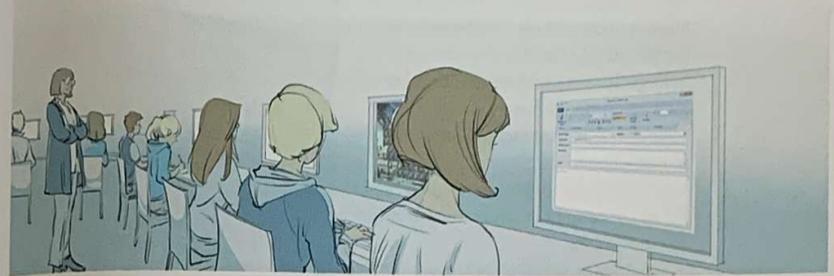
- 2 Verfasse mithilfe deines Schreibplans den Brief. Gliedere ihn in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Achte darauf, dass du die Lehrerinnen und Lehrer durchgehend direkt ansprichst. So kannst du beginnen:

Düsseldorf, 12.04.20.

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,
wir, die Klasse 7c, unterstützen den Antrag der Schülersvertretung zur Öffnung des Computerraums in den Pausen. Im Folgenden möchten wir Ihnen unsere Argumente für die Öffnung des Computerraums nennen ...

- 3 Überarbeite deinen Brief mithilfe der CHECKLISTE (Seite 161) und schreibe ihn, falls nötig, noch einmal ab.

Kompetenz-Check B: einen argumentativen Brief schreiben



Die Schülersvertretung hat einen Antrag an die Lehrerkonferenz gestellt, dass künftig während der großen Pausen der Computerraum für alle Schüler zugänglich ist. Deine Klasse findet die Idee gut. Unter den Lehrern ist dieser Vorschlag bereits mehrfach diskutiert worden und es wird nun in der nächsten Lehrerkonferenz darüber abgestimmt. Folgende Aspekte für die Öffnung des Computerraums in den Pausen hat deine Klasse schon gesammelt:

Warum ist die Öffnung des Computerraums in den Pausen sinnvoll?

- Man kann die Pausenzeit für Rechercheaufgaben nutzen.
- Spiele spielen
- gut für Schüler, die zu Hause keinen Computer haben
- Wenn es regnet, hat man eine sinnvolle Beschäftigung.
- Man kann soziale Netzwerke nutzen und ist so auf dem Laufenden.
- weniger Stress auf dem Schulhof
- Es könnte etwas kaputtgehen.
- Die Lehrer haben weniger Arbeit auf dem Schulhof.
- ...

Schreibe im Namen deiner Klasse einen Brief an die Lehrerinnen und Lehrer, in dem du sie überzeugst, für den Antrag der Schülersvertretung zu stimmen.

- 1 Plane deinen argumentativen Brief, indem du einen Schreibplan anlegst. Du kannst auf die Aspekte oben zurückgreifen oder eigene entfalten.
- 2 Verfasse mithilfe deines Schreibplans den Brief. Gliedere deinen Brief in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Achte darauf, dass du die Lehrerinnen und Lehrer durchgehend direkt ansprichst.
- 3 Überarbeite deinen Brief mithilfe der CHECKLISTE (Seite 161) und schreibe ihn, falls nötig, noch einmal ab.

Sprache entwickelt sich immer weiter. So verändern sich die Schreibung und die Bedeutung von Wörtern. Unsere heutige Sprache wird von der Entwicklung moderner Kommunikationsmedien – wie dem Computer oder dem Smartphone – beeinflusst.

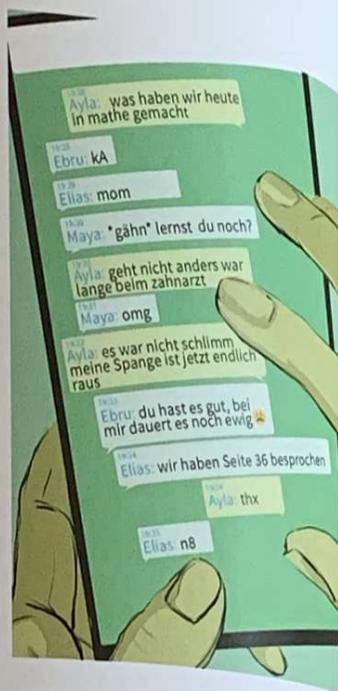
- 1 a) Lest den Chatverlauf mit verteilten Rollen.
b) Erkläre, worüber im Klassenchat gesprochen wird.

- 2 a) Die Chatsprache unterscheidet sich z. B. von der Sprache in offiziellen Briefen. Was fällt dir hier auf? Lies dazu die LERNBOX.

b) Übertrage den Chatverlauf in die offizielle, durch Regeln geführte Schriftsprache. So kannst du beginnen:

Ayla: Was haben wir heute im Matheunterricht gemacht?
Ebru: Keine Ahnung! ...

- ☆ 3 Schreib zu dritt eine Unterhaltung in Chatsprache zum Thema „Klassenarbeit“.



LERNBOX

Merkmale der Chatsprache

- In Chats wird oft **Umgangssprache** verwendet, wie in einem mündlichen Gespräch unter Freunden.
- Während des Chattens wird Wert auf das **schnelle Schreiben** gelegt:
 - Die korrekte **Rechtschreibung** und **Zeichensetzung** (z. B. Kommas, Satzschlusszeichen) werden deswegen häufig nicht beachtet.
 - Für oft vorkommende Begriffe oder Ausdrücke verwendet man **Abkürzungen**, die aus den Anfangsbuchstaben einer Wortgruppe bestehen, z. B. *hdl* (*Hab dich lieb*). Wörter und Buchstaben werden auch durch **Zahlen** oder **Sonderzeichen** ersetzt, z. B. *n8* (*Nacht*).
- Begriffe mit **Sternchen** (Asterisken) drücken eine Emotion oder Tätigkeit aus, z. B. **gähn** (Ausdruck für Müdigkeit oder Langeweile).
- Viele Ausdrücke/Abkürzungen der Chatsprache kommen aus dem Englischen (Anglizismen): *lol* (*laughing out loud* = lautes Lachen).

TIPPBOX

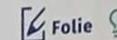
Zu 2 b):
Abkürzungen zu folgenden Wörtern und Ausdrücken kommen vor:
– *Gute Nacht*
– *Moment*
– *Oh mein Gott*
– *Thanks* (*Danke*)
– *keine Ahnung*

Im Blickpunkt: richtig schreiben

Kommasetzung im Satzgefüge

Herr Lampe (Lehrer): Lernen mit Tablets kann nicht funktionieren weil die Schüler sich doch ständig durch verlockende Spiele-Apps ablenken lassen.

- Welche Bedenken hat Herr Lampe gegenüber Tablets im Unterricht?
- Wo muss in diesem Satz ein Komma stehen? Begründe mithilfe der LERNBOX.
- Lies den Ausschnitt aus einem Brief, den die Schüler der Klasse 7a Herrn Lampe geschrieben haben. Welches Anliegen verfolgen sie?
- Überarbeite den Briefausschnitt. Gehe dabei so vor:
 - Unterstreiche zunächst alle Nebensätze. Die LERNBOX hilft dir.
 - Setze anschließend die fehlenden Kommas.



Ihre Bedenken können wir nicht verstehen weil strikte Regeln im Umgang mit den Tablets herrschen. In den Pausen bleiben sie aus damit die Schüler nicht ohne Aufsicht daran arbeiten. Außerdem installiert die Schule Firewalls sodass der Zugriff auf die Seiten sozialer Netzwerke blockiert ist.
5 Tablets ersetzen Hefte, Bücher und Arbeitsblätter da sie vielfältig einsetzbar sind. Die Schüler müssen beim Taschepacken nicht mehr an so viele Dinge denken. Das hat zur Folge dass sie nicht mehr so viel zu Hause vergessen. Im Fremdsprachenunterricht gibt es viele Einsatzmöglichkeiten für Tablets. Sie stimmen uns als Englischlehrer sicherlich zu dass Podcasts von Muttersprachlern zu verschiedenen Themen interessant für den Unterricht sind.
10

LERNBOX

Die Kommasetzung im Satzgefüge

Ein **Satzgefüge** besteht mindestens aus einem **Haupt-** und einem **Nebensatz**. Haupt- und Nebensatz werden immer durch ein **Komma** getrennt. Der Nebensatz kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen. So prüfst du, wo ein Komma gesetzt werden muss:

- Ermittle **Sinneinheiten** des Satzgefüges. Zu jeder Sinneinheit gehört ein **Prädikat** (Verb). Markiere die Prädikate und setze um alle zugehörigen Teile eine Klammer.
[Tablets bereichern den Unterricht], [weil sie vielseitig einsetzbar sind].

HS

NS

Beachte mehrteilige Prädikate. Im Nebensatz steht das Prädikat immer am Ende.

- Den **Hauptsatz** erkennst du daran, dass er für sich alleine stehen kann. Der **Nebensatz** ergibt für sich keinen Sinn, weil er unvollständig ist. Er beginnt meist mit einer **Konjunktion** (*da*, *dass*, *weil*, *obwohl*, *indem* ...).
- Oft kann man Stellen für Kommas erspüren (kurze **Lesepause**).
Tablets sind in der Schule ein Vorteil, weil sie so vielfältig sind.

TIPPBOX

Zu 4 a)/b):
Du musst im Brieftext sechs Kommas einsetzen. Gehe vor, wie in der Aufgabe beschrieben. Finde die Nebensätze, indem du nach diesen Konjunktionen suchst: *dass* (zweimal), *sodass*, *damit*, *weil*, *da*.

Im Blickpunkt: Lesen

Cybermobbing: Vernetzt und verletzt

Linda Tutmann

Lea* ist 15. Ihre Mitschüler quälten sie mit Cybermobbing – bis sie sich wehrte.

Ein paar Monate nach dem Ende sucht Lea verzweifelt nach dem Anfang. Sie sitzt am Küchentisch ihrer Eltern, die braunen Haare offen, graue Leggings, dazu ein schwarzes Top. Ein 15-jähriges Mädchen mit einem herzförmigen Gesicht und einem offenen Blick. Immer wieder stockt sie, es fehlen ihr die Worte für eine Geschichte, die sie immer noch nicht so ganz begreift. War der Anfang vielleicht eine Liebesgeschichte? Das Ende, jedenfalls das offizielle¹, kennt sie sehr gut. Sie hat bei der Polizei gegen zehn Mitschüler Anzeige erstattet. „Beleidigung auf sexueller Basis“ stand im Protokoll. Dort hatte ihre Geschichte dann auch eine Überschrift: Cybermobbing.

Sie sagt, es sei wie eine Welle gewesen: „Es kam einfach – und ich konnte nichts dagegen tun.“ [...] Sie erzählt jetzt mit ruhiger, klarer Stimme. Von Tobias*, in den sie sich vor über einem Jahr verliebt hatte und den keiner mochte. [...] Anfang des Jahres trennte sie sich von ihm, fünf Monate lang waren sie da ein Paar gewesen. Es passte einfach nicht, sagt sie heute. War das vielleicht der Anfang? War er es vielleicht, der die Geschichte das erste Mal erzählte? Ein paar Wochen später las sie in einem Onlineforum von angeblich intimen Details² über ihre Beziehung. Später hörte sie auch auf dem Schulhof ihre Mitschüler tuscheln. [...]

Am Anfang hat sie einfach alles ignoriert. Sie war sich unsicher, was da gerade passierte mit ihr und ihren Mitschülern. Sie hatte sich immer gut mit allen verstanden. An einem Abend im Februar, als sie wieder in einem Onlineforum etwas Gemeines über sie entdeckte, ging ihr dieser eine Gedanke durch den Kopf: Ist das Mobbing? Aber das erschien ihr zu verrückt, zu abwegig. Lea und Mobbing, das passte für sie nicht zusammen. [...]

Im Sommer dann, Lea hatte sich da schon fast an die Blicke auf dem Schulhof, die Sprüche hinter vorgehaltener Hand und die provozierenden Fragen gewöhnt, wird sie in die WhatsApp-Chat-Gruppe „Max Hausparty“ eingeladen. [...] Zehn andere Jungen aus ihrer Schule waren dort Mitglied. Erst ging es um die Party, wann sie stattfinden sollte, wer kommen darf. Dann schrieb einer, da war Lea gerade in die Gruppe eingetreten: „Lea ist auch hier!“ Und schon gingen die fieseren Sprüche wieder los. Am Abend kamen immer mehr Nachrichten, wie ein längstes bei einigen der Eltern angerufen. Die meisten waren entsetzt über den Tonfall, die Ausdrücke, eine Mutter hat geweint am Telefon. [...]

Zwei der Mobber waren mal ihre besten Freunde. Und Leute, mit denen ich nie was zu tun hatte, haben mitgeschrieben. Was habe ich denen getan, schoss es Lea durch den Kopf. Und: Soll ich es einfach laufen lassen? Was passiert, wenn ich einschreite? Mache ich es damit nicht noch schlimmer? [...]

Das Internet ist überall – man braucht nur seine E-Mails zu checken, sich bei Facebook einzuloggen – oder eben WhatsApp-Nachrichten zu lesen. Gleichzeitig ist das Mobben anonym³. „Ich konnte ihre Reaktionen ja nicht sehen“, sagt

¹ offiziell:
öffentlich,
amtlich

² intime Details:
sehr persönliche
Einzelheiten



³ anonym:
unpersönlich,
ohne Namen
des Absenders

einer, der auch dabei war. [...] Hätte er aufgehört, wenn Lea vor ihm gestanden hätte? „Bestimmt“, er nickt, und das, was er dann sagt, soll wohl eine Entschuldigung sein: „Für mich waren es ja nur zwei, drei Sätze.“ [...]

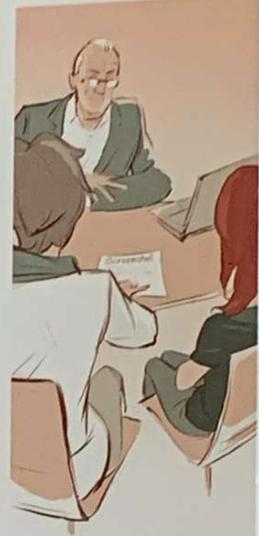
Lea steht auf, holt den Laptop. Auf dem Hintergrundbild des Computers leuchtet ein Karibikstrand, vorne rechts ist ein Word-Dokument gespeichert. „Lea Mobbing“ heißt es. Noch an jenem Abend im Juni hat sie zusammen mit ihren Eltern von den Nachrichten Screenshots gemacht. Es war der Moment, in dem Lea wieder mitspielen wollte in ihrer eigenen Geschichte. [...] Und es war auch der Zeitpunkt, in dem sie begriff, dass das alles nicht einfach so vorbeigehen würde. Am nächsten Morgen stand Lea zusammen mit ihrer Mutter im Zimmer des Direktors. [...] Es war befreiend, darüber zu reden, sagt sie. Es wäre immer weitergegangen, da ist sie sich sicher, und das „hätte mich kaputt gemacht“. [...]

Auch Leas Direktor kommt [...] in die Klasse, um mit den Schülern zu sprechen. Er sagt, dass er ein solches Verhalten an seiner Schule nicht dulde, droht mit Konsequenzen, wenn so etwas noch mal passieren würde. Lea saß in ihrer Bank und hätte sich gern unsichtbar gemacht. Einige der Täter haben ihr danach eine Nachricht geschickt – um sich zu entschuldigen. Lea fand das lächerlich, „so was macht man doch persönlich“.

Ihre Freundinnen haben sie nach der Stunde umarmt. „Gleich zum Direktor zu gehen, das hätten wir uns nie getraut“, haben sie zu ihr gesagt. Lea ist beliebt, sagen die Lehrer, ein selbstbewusstes Mädchen. Lea findet es schön, so etwas zu hören, aber ob sie außergewöhnlich stark ist? Sie zuckt die Schultern: „Ich bin ganz normal.“ [...]

Erst nach dem Besuch bei der Polizei geht es Lea besser. Sie fühlt sich, sagt sie heute, wieder wie die Lea, die sie vorher war. Als habe man ihr auf dem Revier⁴ ihr altes Ich wiedergegeben. Die Polizisten lobten ihren Mut, sich so schnell gewehrt zu haben. Und trotzdem hat sie Bauchschmerzen vor dem nächsten Schultag: Wie soll sie Mitschülern gegenüber treten, die sie gerade angezeigt hat? Sie hatte Angst, dass sie vielleicht noch mehr erfinden würden. Dass es auch jetzt nicht aufhört. [...]

Einmal ist Lea richtig ausgerastet, vier Jungs sind in der Pause zu ihr gekommen, ein paar Tage, nachdem sie bei der Polizei gewesen war. „War doch ein Witz“, haben sie gesagt und: „Musst du gleich zur Polizei rennen?“ Lea hat sie angeschrien, die ganze Wut und Ohnmacht ist in diesem Moment aus ihr herausgebrochen: Ob sie wüssten, was sie ihr damit angetan hätten? Dann kamen ihr die Tränen. Auch als sie einen Monat später alle zusammen [...] bei der Täter-Opfer-Ausgleichsstelle an einem Tisch sitzen, hat Lea noch einmal ihre Ängste und ihre Verletzung beschrieben. Diesmal ist sie ganz ruhig. Jeden Einzelnen hat sie gefragt, warum er mitgemacht habe. Keiner der Jungs wusste darauf eine Antwort. Sie war sich am Anfang nicht sicher, ob sie es schaffen würde, vor der Gruppe zu stehen und das alles noch einmal zu erzählen. Sie hat wieder gezittert am ganzen Körper. Aber die Konfrontation⁵ sei gut gewesen. Sie habe sich stark gefühlt in diesem Moment – und auch irgendwie überlegen. Nicht alle Opfer können so selbstbewusst mit der Situation umgehen, sagt eine Mitarbeiterin der Ausgleichsstelle. „Aber ein Gespräch hilft, alles zu verarbeiten – und verzeihen zu können.“ Kurz nach dem Treffen [...] sind sie alle zusammen auf Klassenfahrt gefahren. Sie haben zusammen gefeiert, auch Lea. Vergessen kann sie das Ganze nicht. Und verzeihen? Sie schüttelt den Kopf. „Ich möchte einfach nach vorne gucken.“ [...] *Namen geändert



⁴ das Revier:
die Polizeidienst-
stelle

⁵ die Konfrontation:
die Gegenüber-
stellung, die Aus-
einandersetzung

1 Erschließe den Text mit der Lesemethode für Sachtexte.

Folie

- 2 Lea wurde über das Internet angegriffen. Was hat sie erlebt? Kreuze an.
- A In einem Onlineforum stehen intime Details ihrer Beziehung.
 - B Beleidigungen in einem sozialen Netzwerk
 - C fiese Sprüche innerhalb einer Nachrichten-Gruppe
 - D Drohungen per SMS
 - E ständige Belästigungen per E-Mail



Text A: Unter diesem Begriff versteht man „Gemeinsein“ durch Angreifen, Schikanieren, Hänkeln usw. gegenüber einer Person. Dieses „Gemeinsein“ kann direkt, das heißt körperlich, oder sprachlich erfolgen, kann aber auch indirekt, z. B. durch Ausgrenzung gegen die Person, angewendet werden.

Text B: Unter diesem Begriff versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mithilfe von Internet- und Mobiltelefondiensten über einen längeren Zeitraum hinweg. Oft finden diese Dinge anonym statt, sodass das Opfer nicht weiß, wer hinter den Beleidigungen, Bedrohungen usw. steckt.

Text C: Dieser Begriff umfasst Handlungen negativer Art, die vorsätzlich durch einen oder mehrere Personen gegen eine Person gerichtet sind. Man spricht von diesem Begriff, wenn diese Handlungen über einen längeren Zeitraum vorkommen. Dieser Begriff erklärt nicht den Zustand, wenn zwei gleich starke Schüler miteinander streiten.

- 3 a) Lies die Begriffserklärungen oben und ordne ihnen die folgenden Überschriften zu: *Ärgern, Cybermobbing, Mobbing*.
 b) Was unterscheidet Ärgern von Mobbing und Cybermobbing? Begründe deine Antwort, indem du dich auf die Begriffserklärungen beziehst.

- 4 Lea unternimmt etwas gegen das Cybermobbing. Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen in deinem Heft.
- A Nach welchen Vorkommnissen hat Lea den Mut, sich an ihre Eltern zu wenden, damit das Mobbing ein Ende hat?
 - B Was unternimmt der Direktor, nachdem er von dem Vorfall gehört hat?
 - C Wie verhalten sich die Täter?
 - D Nicht nur der Schuldirektor erfährt von dem Mobbing. An wen wendet sich Lea noch?



- 5 Bei der Täter-Opfer-Ausgleichsstelle kommt es schließlich zu einem Gespräch mit den Mobbern. Sophie sagt dazu:
„Ich würde mich nicht mit den Mobbern treffen und ein Gespräch führen. Wenn mir jemand so etwas antäte, würde ich mit diesen Personen nie wieder reden!“
 Nimm Stellung zu Sophies Aussage und begründe mithilfe des Textes.



- 6 Stell dir vor, du bist Leas Freund oder Freundin. Wie hättest du eingreifen können, damit das Mobbing nicht fortgesetzt wird? Sammle Ideen, wie du Lea unterstützen könntest.

Lernbegleitbogen Voll vernetzt: einen argumentativen Brief schreiben

Kompetenz / Inhalt Ich kann ...	Selbsteinschätzung 😊 😐 😞	Fremdeinschätzung 😊 😐 😞	Bemerkungen	Hier kannst du weiterüben:
Informationen auswerten und adressatengerecht weitergeben (S. 144)				
ein Schaubild anlegen (S. 145)				
Texte auswerten und mit eigenen Erfahrungen abgleichen (S. 146–147)				
Chatverläufe untersuchen (S. 148–149): – die Bedeutungen von Abkürzungen und Emojis erklären – Chatverläufe zu fairen Unterhaltungen umarbeiten				
Diskussionen untersuchen (S. 150–151): – Gesprächsförderer und -blocker erkennen – Diskussionsregeln aufstellen				
zu einem vorgegebenen Thema eine erweiterte Fishbowl-Diskussion durchführen (S. 152–153)				
einen argumentativen Brief untersuchen (S. 154–156): – auf Vollständigkeit hin prüfen – fehlende Bestandteile ergänzen				
Aspekte zu stichhaltigen Argumenten ausformulieren (S. 154)				AH, S. 37, 38
einen Einwand erkennen, benennen und entkräften (S. 157)				AH, S. 39
einen argumentativen Brief planen und verfassen (S. 158–160)				AH, S. 40 AH, S. III, IV
einen argumentativen Brief überarbeiten (S. 161)				
Chatsprache untersuchen (S. 164)				
in Satzgefügen Kommas setzen (S. 165)				SB, S. 262–263 AH, S. 77
einem Sachtext Informationen entnehmen (S. 166–168)				

AH = Arbeitsheft, SB = Schülerband

Trainiere die Kompetenzen, bei denen du selbst oder ein anderer ein 😊 oder 😞 eingetragen hat. Tipps zum Üben findest du in der letzten Spalte.
 → Überprüfe anschließend dein Wissen und Können, indem du einen der **Kompetenz-Checks** bearbeitest:
Kompetenz-Check A (Seite 162) oder **Kompetenz-Check B** (Seite 163).
 Vergleiche dein Ergebnis mit dem Mustertext im Lösungsheft.